

Nachruf Walter Vaterl

(10.12.1936 – 29.08.2022)

Der Komponist Walter Vaterl ist Ende August nach langer Krankheit, letztlich doch überraschend, im 86. Lebensjahr verstorben.

Der 1936 in Söding geborene Komponist, der die meiste Zeit seines Lebens in Lieboch und Gießenberg/Mooskirchen verbrachte, lernte zuerst den Beruf eines Müllers, besuchte aber daneben das Konservatorium in Graz, wo er Klavier und Orgel sowie Harmonielehre bei Waldemar Bloch studierte.



Zu Beginn der 1950er-Jahre wirkte er in Mooskirchen als Organist – und es entstanden erste Werke. Nach seiner Heirat 1958 konzentrierte er sich hauptsächlich auf seine Tätigkeit als Kaufmann, interessierte sich aber weiterhin für Blas- und Chormusik.

Ab 1979 intensivierte er seine Kompositionstätigkeit wieder.

Bei Eugen Brixel vervollständigte er seine Kenntnisse in der Besetzung von Blasorchestern. 1992 erhielt er für seine Fanfare Epinikon einen 3. Preis beim Hans-Schmid-Kompositionswettbewerb in Salzburg.

Sein Oeuvre umfasst mehr als 100 Kompositionen. In einem Interview mit der Kleinen Zeitung bemerkte er einmal: "Ich komponiere vorwiegend für die Blasmusik, aber auch für Streichorchester, symphonisches Blasorchester sowie für kleinere Ensembles".

Mehrere seiner Kompositionen stehen seit langem bei Wettbewerben des österreichischen Blasmusikkapellenverbandes als Pflichtstücke auf dem Programm, wodurch sein Name vielen Blasmusikern ein Begriff ist.

Vaterl betätigte sich daneben auch als Mundartdichter.

Zu seinen bekanntesten Werken gehören „Epinikion“ (Fanfare, 1992), „Lieboch 2000“, die Suite „Europareise“, die „Kulinarium-Suite“, das Intermezzo „Schilcherland“, der Walzer „Saragossa“ u.a. An die 15 seiner Werke sind auf den CDs des Steirischen Tonkünstlerbundes vertreten.

Er war ein äußerst liebenswürdiger Mensch, der starken Anteil am musikalischen Geschehen und an anderen Leuten nahm. So hat er z.B. jedes Jahr zu Weihnachten angerufen und Frohes Fest gewünscht. Unsere Anteilnahme gehört seiner gesamten Familie und allen, die ihn gekannt und geschätzt haben. Wir werden ihn sehr vermissen.

(Gerhard Präsent)